

Aachener Stipendiaten besuchen die Heiligtumsfahrt

Nur alle sieben Jahre findet eine Pilgerfahrt zu den vier Heiligtümern in Aachen statt. Dieses Jahr im Juni war es wieder soweit und die Stipendiaten nutzten die einzigartige Gelegenheit, sich die vier Aachener Reliquien aus der Nähe anzuschauen.

„Für mich war es ein sehr beeindruckender Moment vor diesen Heiligtümern zu stehen und Geschichte so hautnah zu spüren“, meint Ana Constantin, Stipendiatin aus Rumänien an der RWTH Aachen.

Insgesamt kamen mehr als 90 000 Besucher zu den Feierlichkeiten, die in diesem Jahr unter dem Leitsatz „Kommt, und ihr werdet sehen“ standen. Im Mittelpunkt stand hierbei die Verehrung der Heiligtümer in den täglich gefeierten Festgottesdiensten.

Die Reliquien gehen bis auf die Zeit Karls des Großen zurück. Der Patriarch von Jerusalem überbringt in den Jahren 799/800 Reliquien vom „Ort der Auferstehung“. Die vier wichtigsten Heiligtümer sind nach der Überlieferung das Kleid Mariens, die Windeln Jesu, das Enthauptungstuch Johannes des Täufers und das Lendentuch Christi. Die Erste „Aachenfahrt“ fand im Jahre 1239 statt. Im Mittelalter wird die Aachener Heiligtumsfahrt so bedeutend wie die Wallfahrten nach Rom, Jerusalem oder Santiago de Compostela.

Die Verehrung der Reliquien wurde von einem kulturellen Programm in der Altstadt umrahmt. Bei schönstem Wetter gaben diese Feierlichkeiten eine gute Möglichkeit zur Besinnung und Meditation. Die Stipendiaten waren sich nach der Teilnahme an diesen Feierlichkeiten sicher, etwas ganz besonderes miterlebt haben zu dürfen.



Feierliche Verschließung der Heiligtümer